

KAKADU – Nationalpark in Australien

Darwin – Cooina

Nach einem guten Frühstück verließen wir unser Hotel. Da ein Bustaxi zum Hotel kam, fuhren wir gemeinsam zur Autovermietung, wo wir den Leihwagen für die nächsten Tage im Voraus bestellt hatten. Es war nicht weit. Hier klappte alles bestens und wir übernahmen einen nagelneuen Van, km Stand 18, und fuhren los, so 600 – 700 km lagen vor uns.

Am **Stuart Highway** fuhren wir Richtung Adelaide River. Da der Arnhem Highway in den Kakadu Nationalpark wegen Überflutung gesperrt war konnten wir die Aurora Kakadu Lodge nicht erreichen. Diese Sperre bedeutete für uns einen großen Umweg (mehr als 300 km), um den KAKADU – NP zu erreichen.

Grüne Wiesen mit Rinderherden begleiteten uns auf der Fahrt Richtung Süden. Große Termitenhügel standen im lichten Wald an der schönen zweispurigen Asphaltstraße.



... mehr als 300 km Umweg für uns ...



... kunstvoll...

In **Adelaide River**, einem „Ort“ bestehend aus Geschäft mit Post, Tankstelle und drei Häusern, machten wir einen kurzen Stopp.



... on the Road again ...

Roadtrains, bis zu 58 Meter lange LKW-Züge, kamen uns entgegen, später auf einer Überholspur haben wir einen überholt. Ohne diese Einrichtung einer speziellen, vorher angekündigten Überholspur wäre es nicht möglich, so ein „Ungetüm“ der Straße zu überholen. Diese sind mit bis zu 100 km/h unterwegs.

Für PKW ist hier 120 bis 130 km/h erlaubt und wird die Höchstgeschwindigkeit stets mit Verkehrszeichen angekündigt.



...“Roadtrain“...



...Wieviele Räder ??? ...



... Einfahrt in den KAKADU – NP ...

Kurz nach Mittag war die Einfahrt zum NP erreicht und wir bogen auf den **Kakadu Highway** ab, noch 162 km bis Coinda, unserem Ziel für heute.

Entlang der guten Asphaltstraße, Busch, Busch, Busch, manchmal kleine Buschfeuer, dann wieder sumpfige Stellen.

Den Eingang zum **Kakadu Nationalpark** erreichten wir um 15.30 Uhr. Nachdem wir p.P. 25,- AUD Eintrittsgebühr bezahlt hatten, tankten wir noch – 41 Liter – 65,- AUD. Die Eintrittskarte ist für 14 Tage gültig, auch wenn man nur 3 Tage bleibt, zahlt man den gleichen Preis, Vorschrift der Regierung.

Entlang der guten Asphaltstraße, Busch, Busch, Busch, manchmal kleine Buschfeuer, dann wieder sumpfige Stellen und auch Überflutungen.

Der Kakadu Nationalpark ist mit einer Fläche von 20.000 km² der zweitgrößte Nationalpark Australiens und UNESCO Welterbe. Der Park gehört den Aborigines und wurde von ihnen auf hundert Jahre an die Regierung verpachtet.

Am späten Nachmittag erreichten wir die **Gagudju Lodge Coinda**.

Die Reiseagentur hatte einen Gutschein geschickt und wir bezogen die kleinen Bungalows in einer schönen Gartenanlage für zwei Nächte. Kaum waren wir am Zimmer brach ein Gewitter los und es schüttete in Strömen eine Stunde lang. Wir saßen auf der Terrasse tranken Kaffee und genossen das Schauspiel.



... „warmer“ Regen ...

Um 18 Uhr speisten wir im Lodge Bistro sehr gute Steaks, Pizza und Gnocchi. Die Salzburger, die wir am Ayers Rock getroffen hatten, waren auch da. Sie waren von Alice Springs mit einem Campingbus zwei Tage heraufgefahren.

Der KAKADU – Nationalpark:

- 1978: Rückgabe des Landes an die Ureinwohner, den Buntji-Clan des Gagudju-Stammes
- 1981: Buntji-Clan verpachtet das Land an die Regierung; Gründung des Nationalparks
- 1992: Kakadu-Nationalpark wird von der UNESCO zum „Erbe der Menschheit“ erklärt

Es sind über 280 Vogelarten, über 60 Säugetierarten, über 50 Frischwasserfischarten und über 10.000 Insektenarten sowie über 1600 Pflanzenarten im Park anzutreffen.

Zur Zeit leben etwa 5000 Aborigines im Park; viele von ihnen sind die traditionellen Besitzer.

Der Park ist unvorstellbar groß, denn er weist 20.000 qkm auf.

Zur Zeit, März 2011 sind mehr als 1/3 des Parks überschwemmt (war auch in den Weltnachrichten zu sehen) und der Arnhem Highway musste seit Jahren zum ersten mal gesperrt werden (für uns bedeutete dieser Umstand ein Umweg von 300 Km)

Da wir zweimal in der Gagudju Lodge übernachteten, hatten wir das Frühstück inklusive, ein sehr gutes Buffet.

Um 9 Uhr starteten wir zur **Bootsfahrt am Yellow River**.

Die Krokko-Warnschilder standen bis zur Tafel im Wasser, alle Ufergebiete waren überflutet. Mit einem großen Aluminiumboot und Parkranger fuhren wir auf das ruhige Wasser des Flusses hinaus, es sah wie ein großer See aus. Weiße und lila Seerosen blühten in den überfluteten Wäldern, es ist die Heimat der größten Krokodile und des Barramundi Fisches.

Papierrindenbäume und Pandanus Palmen spiegelten sich im Wasser. So sehr wir auch Ausschau hielten, keine Spur von einem Krokodil. Der Ranger zeigte uns einen kleinen schwarz-roten Vogel, ein Seeadler saß oberhalb seines Horstes am Baum, Kuhreiher und Eisvögel flogen auf.



Dann waren sie da, versteckt im überfluteten Geäst, schaute der Kopf eines Krokodils aus dem Wasser. Laut Ranger bewacht es sein Gelege.



Kurzzeitig erkannten wir, dass hier mehrere, größere und kleinere Krokodile vor uns im Wasser lagen. Der Ranger meinte“ do not schwimm“!



... do not enter the Water

Ein Leguan am Baum flüchtete, als das Boot einen dicken Ast rammte.
Durch Seerosenfelder kamen wir zu einer mit Wasserpflanzen bewachsenen Stelle, wo Blatthühnchen mit roten Federn am Kopf herumspazierten.



Zurück bei der Lodge brachen wir zum **Nourlangie Felsen** auf, ehe der Nachmittagsregen anrückte.

Am Kakadu HWY Richtung Jabiru überquerten wir drei Brücken über den Nourlangie Creek und bogen dann 16 km zum Felsen ab.

In der **Anbangbang Galerie** findet man die mythischen Figuren von *Namarrgon* dem Blitzbringer und seiner Frau *Barrkinj*.



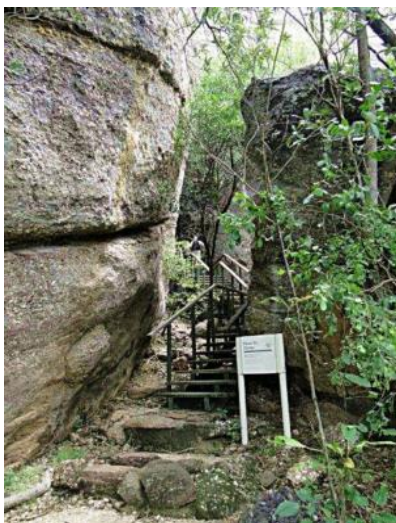
... „Narmarron“ ...



... seine Frau „Barrkinj“...

Um 12.45 Uhr begannen wir den 1,5 km langen Rundweg am Felsen entlang.

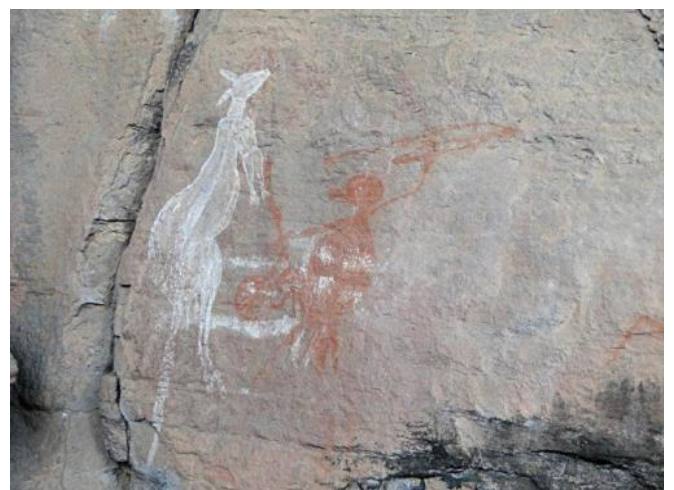
Der Aufstieg führte über Felsen und Stufen durch einen schmalen Felsspalt, den **Anbanbang Shelter**, eine riesige schattige Spalte unter einem Felsüberhang die schon vor 20.000 Jahren den Ureinwohnern als Zufluchtsstätte diente. In der heißen, feuchten Jahreszeit wurde an diesem kühlen, windigen Platz für einige Zeit Quartier gemacht.



Unter den überhängenden Felsen waren die ersten Zeichnungen zu sehen – Känguru und Kängurufangen mit einem Lasso. Entlang der Felswand führte der Weg durch einen schattigen Laubwald zu den nächsten Zeichnungen.

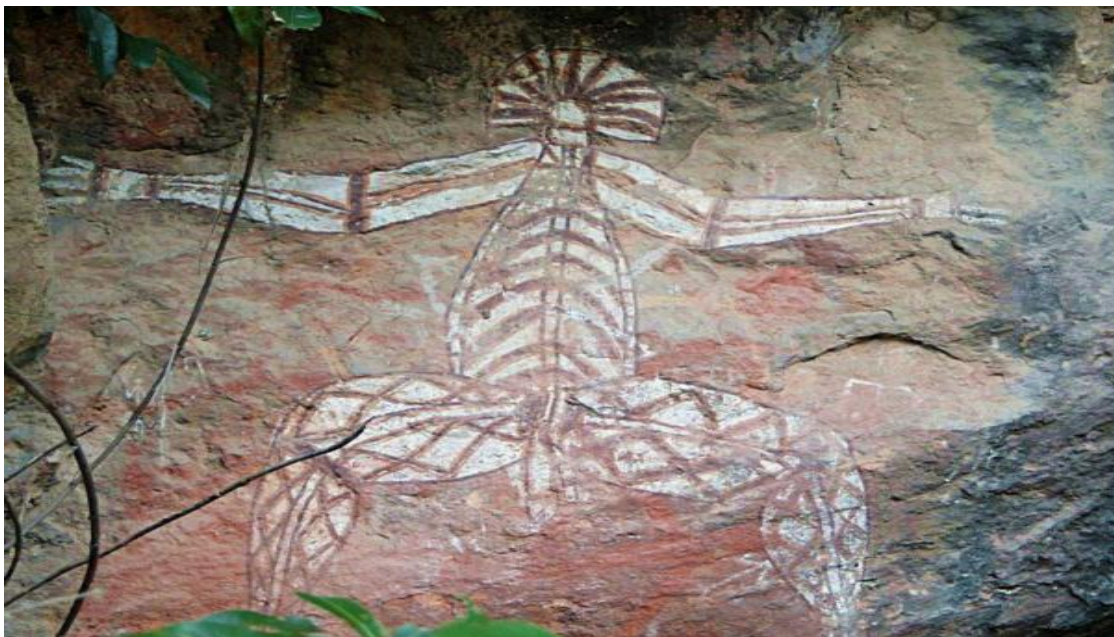


Abbildungen von Kängurus und Fischen künden beeindruckend von der Kultur und Geschichte der Aborigines. Die frühesten Malereien zeigen vorwiegend Handabdrucke, die in einer späteren Periode zu einfachen dreifingerigen Abdrücken stilisiert wurden. Die Motive sind immer wieder übermalt worden, eine gängige Praxis bei den Felsmalereien der Aborigines. So kann man einige ältere, blasse Malereien unter den jüngeren Bildern hindurchschimmern sehen



Die Bilder wurden von einem Aborigine namens *Nayombolmi* nach strengen traditionellen Regeln nachgemalt und somit restauriert. Die letzten Arbeiten erledigte er 1964 noch kurz vor seinem Tod.

Vor allem die als "**Röntgenkunst**" bezeichneten Darstellungen sind faszinierend. Nach Schätzungen von Experten wurden diese Felsmalereien auf die Zeit zwischen **9.000 und 7.000** vor Chr. datiert. Vor allem die Fischarten Barramundi und der **Lightning Man**, eine mythologische Figur des Blitzes - in der Sprache der Ureinwohner Namarrgon - sowie Leistenkrokodile sind in dieser Stilart abgebildet worden. Das Erstaunliche an dieser Art der Darstellung, die auch als intellektueller Realismus bezeichnet wird, ist die deutliche Innenansicht der dargestellten Figuren. Man kann Skelett, Wirbelsäule und innere Organe im Detail erkennen.

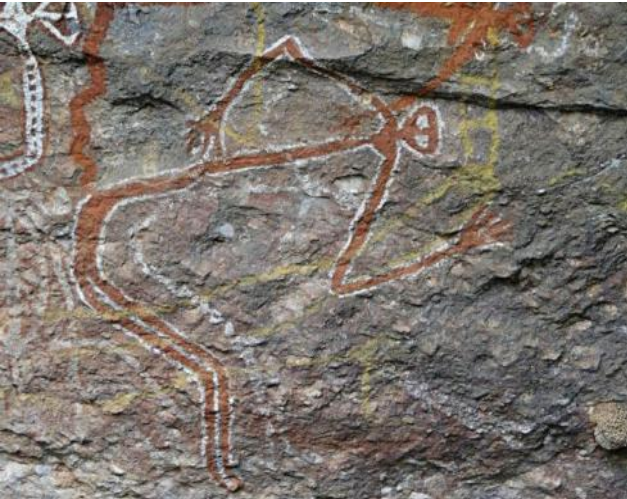


This is Nabalwinjbulwinj.

He is a dangerous spirit who eats females after striking them with a yam.

His name is pronounced
Nar-bull-win-bull-win.

Der Weg führte weiter zum „**Tanzplatz**“ weiße Gestalten – tanzende Frauen und Männer – rote Figuren wie Strichmännchen bedecken eine Felsnische. Die letzten Zeichnungen waren am besten erhaltenen.



... vorbei an den Felsmalereien führte dieser Steg ...

... am Weg - zurück zur Lodge



... „Ankündigung“...

... dann 1, 2, 3, 4.....



N



... putzig



... By, By KAKADU-NATIONALPARK ...

Nach dem Frühstück verließen wir die Gagudju Lodge, die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel.

Bei 698 km (bei Stand 18 km waren wir los gefahren) am Tacho fuhren wir los, vorerst am Kakadu HWY durch den Wald, einige Male rann Wasser über die Fahrbahn, 290 km von *Cooinda* nach *Katherine* und weitere 320 Kilometer nach Darwin lagen vor uns.....

Bevor wir Darwin erreichten bogen wir in den, inzwischen für den Verkehr bis zum Adelaide River freigegeben Arnhem Highway ab, wo wir zum Abschluss unseres Aufenthaltes im KAKADU-NP, die "jumping Crocodiles" sehen wollten.

Man besteigt am Adelaide River ein Boot (38 AUD) und fährt damit auf den Fluss hinaus. Mitten im Fluss werden von der Crew ca 5 m lange Stangen von der Reeling aus dem Boot gehalten, worauf auf einer Schnur Hühnerfleischstücke befestigt sind.

Die bis zu 4/5 m langen Krokodile "jumpen" nun hoch um diese "Brocken" zu "erwischen". Je höher die Stange dabei gehalten wird, umso höher kommen die Krokodile aus dem Wasser (Bild). Natürlich richtet die Crew es so ein, dass die Tiere auch die Fleischstücke "erwischen". Ich denke Krokodile kann man nicht "dressieren", aber inzwischen ist diese Art der "Anlockung" zur Gewohnheit bei den Krokodilen geworden.

Diese Programm ist die Attraktion dort am oberen Eingang des KAKADU-NP und viele kommen allein deshalb hierher.

